

Übergang eines norwegischen Verlags in dänische Hände. Protestversammlung. — Die Kopenhagener Aktiengesellschaft »Gyldendalske Boghandel, Nordisk Forlag« hat soeben den großen norwegischen Verlag Albert Cammermeyers Forlag in Christiania käuflich erworben. Das Aktienkapital der Firma Cammermeyer beträgt etwa 800 000 Kronen und ist im Besitz von verschiedenen Banken. Konsul Banggaard hat im Namen der Aktiener mit dem dänischen Verlag verhandelt und ist jetzt, nachdem eine Einigung erzielt ist, nach Christiania zurückgekehrt, um die Einwilligung seiner Auftraggeber zu erlangen. Über die Form, in der künftig Cammermeyers Verlag mit Gyldendals altem Verlag norwegischer Autoren (Ibsen, Björnson, Jonas Lie, Alex. Kielland und vieler andern) zusammenwirken bzw. verschmelzen wird, lassen sich, wie Gyldendal der »Nordisk Boghandler-Tidende« mitteilt, erst in einigen Wochen nähere Bestimmungen treffen. Die mit Cammermeyer verbundene Druckerei ist in den Besitzwechsel nicht einbegriffen. Auch hat sich das Gerücht von dem Verkauf eines zweiten norwegischen Verlags, »Det norske Aktieforslag« (der durch eine Verschmelzung von kleineren Firmen, namentlich mit Mallings Boghandel entstanden ist), nicht bestätigt.

Der beabsichtigte Verkauf wurde, während die Verhandlungen noch schwebten, bekannt und erregte vor allem in Christiania in den Kreisen der Buchhändler und Schriftsteller Aufsehen. Ihre Meinungen kamen in einer von einigen hundert Personen besuchten Protestversammlung zum Ausdruck, die am 10. Januar im großen Saale der Studentengesellschaft stattfand, vom norwegischen Buchhandlungsgehilfenverein veranstaltet. Eingefunden hatten sich der Kultusminister, mehrere Professoren, eine Anzahl wissenschaftlicher und belletristischer Schriftsteller und nahezu alle Verleger und Sortimentier der norwegischen Hauptstadt.

Zuerst richtete der Verlagsbuchhändler Chr. Dybwad (in Firma Feilberg & Landmark) einen scharfen Angriff gegen die beiden norwegischen Aktiengesellschaften, weil sie, ohne sich erst an einen norwegischen Verleger zu wenden, ihre Verlage Fremden anböten.

(Hierzu ist zu bemerken, daß, wie »Verdens Gang« aus sicherer Quelle in Erfahrung brachte, der Aktien-Gesellschaft Cammermeyer für den Verlag dieselbe Summe in bar von norwegischer Seite angeboten worden ist, die Gyldendal geboten hat. »Die Frist des Angebots lief aber ab, ohne daß die Direktion der Gesellschaft Gelegenheit gefunden hat, es anzunehmen oder auch nur Verhandlungen mit dem Bieter einzuleiten.«)

Den Verkauf könne man zwar nicht hindern, sagte Dybwad weiter, er sei aber vom nationalen Standpunkt zu mißbilligen. Der neue Truß werde mit norwegischer Verlagstätigkeit einen Krieg aufs Messer zu führen haben, und in diesem müßten Norwegens Schriftsteller und Leserschaft die norwegischen Verlage unterstützen. — Auch Oberbibliothekar Drolsum fand es empörend, daß die Schriftsteller ohne weiteres verkauft werden sollten. »Wie wird das aussehen, wenn der norwegische Staatskalender in Kopenhagen erscheint, und das obendrein im ersten Jahre, wo er wirklich norwegisch sein sollte!« — Universitätsstipendiat P. Kjøht wies auf den ungünstigen Einfluß hin, den es auf Norwegens sprachliche Entwicklung habe, daß norwegische Bücher in Kopenhagen erscheinen. — Professor Berh. Gran war der Ansicht, die Schriftsteller würden es wohl noch selber einsehen, daß es für sie vorteilhafter sei, sich an norwegische Verlage zu halten.

Demgegenüber hielten die Schriftsteller Sigurd Bødtker, Nils Rjår und andre es für widersinnig, von den eigentlichen Schriftstellern zu verlangen, sie sollten ihre ökonomischen Interessen außer acht lassen aus Rücksicht auf ihr Vaterland, das niemals etwas für seine Schriftsteller tue. Rjår meinte, es sei gut, daß Gyldendal jetzt in Christiania ein Zweiggeschäft mit einem norwegischen Disponenten und norwegischen Korrekturlesern errichte. »Wir, die neulich einen dänischen Prinzen zum norwegischen König gemacht haben, wissen ja, wie leicht eine Nationalisierung stattfindet.«

Schließlich wurde gegen nur zwei Stimmen folgende Resolution angenommen, die von Drolsum und den Professoren Gran, Böchen, Moltke Roe, Ransen und E. Sars unterschrieben war:

»Die Versammlung würde es sehr bedauern, wenn die beabsichtigte Übertragung norwegischen Verlags in dänische Hände zustande kommen sollte. Die Versammlung glaubt, es sei Grund

vorhanden zu der Befürchtung, daß dadurch ein Abhängigkeitsverhältnis entstehen würde, das sich für das geistige Leben Norwegens als schädlich erweisen könnte.« —

Vor der Abstimmung forderte Bødtker alle anwesenden Schriftsteller auf, mit ihm die Versammlung zu verlassen; ihm folgten nur zwei Herren.

Während die Versammlung tagte, traf von Dr. August Westener eine Depesche ein, er schließe sich ganz Rektor Bredkes Protest gegen den Übergang der Schulbücher an den dänischen Verlag an.

*L. Vom Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) — Von der Anklage des Vergehens gegen das Warenzeichengesetz ist am 22. Juli v. J. vom Landgericht Bielefeld der Verlagsbuchhändler Wilhelm Köhler (Minden) freigesprochen worden. Er ist Drucker und Verleger des Deutschen Kaiser-Kalenders für 1904. Der Apotheker L. in B. hat darin seinen Balsam angezeigt. Durch das mit der Anzeige veröffentlichte Warenzeichen — eine Sonne mit der Umschrift »ich dien« — fühlte sich die Firma L. & Co. in St. in ihren Rechten verletzt, da sie allein die Befugnis zur Benutzung dieses Zeichens hat. Bei Aufnahme der Anzeige und Versendung des Kalenders hat aber der Angeklagte sich in dem Glauben befunden, sein Inserent sei zur Benutzung des Warenzeichens befugt. Die gegen dieses Urteil von der Firma L. & Co. in St. eingelegte Revision wurde am 22. d. M. vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Preis für wissenschaftliche Arbeit. — Der von dem Großindustriellen Artur von Krupp in Berndorf gestiftete Preis von 2000 Kronen für eine Arbeit über das Thema »Der Schutz der nationalen Arbeit« wurde von der juristischen Fakultät der Universität Wien dem Dr. jur. Felig Somary zuerkannt.

* Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Allgemeine Bibliographie der Staats- und Rechtswissenschaften. Übersicht der auf diesen Gebieten im deutschen und ausländischen Buchhandel neu erschienenen Literatur. Herausgeber: Otto Mühlbrecht. Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin. XXXVIII. Jahrgang 1905. No. 11. 12. November—Dezember. 8°. S. 237—294. No. 3311—4191.

Antiquariats-Kataloge von M. & H. Schaper in Hannover:

No. 91: Klassische Philologie. Griechische und lateinische Autoren. Archäologie, Geschichte, Kunst und Sprache der Griechen und Römer. Neulateiner. Gymnasien und Universitäten. 8°. 41 S. 1330 Nrn.

Nr. 92: Deutsche Literatur (Bibliothek von Pawel). 8°. 82 S. 2248 Nrn.

No. 93: Bücher für Bücherliebhaber. (2. Teil der Bibliothek von Pawel.) Americana. Almanache. Biographien. Briefwechsel. Memoiren. Bibliothekwesen. Exlibris. Frauen, Liebe, Ehe. Genealogie. Heraldik. Numismatik etc. etc. 8°. 78 S. 1459 Nrn.

Literarische Mitteilungen der Annalen des Deutschen Reichs. Monatsbericht über Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaften. Unter ständiger Mitarbeiterchaft von Professor Dr. E. Jaeger in Leipzig und Professor Dr. Ph. Allfeld in Erlangen, herausgegeben von Professor Dr. K. Th. von Eberberg in Erlangen und Professor Dr. A. Dyroff in München. Verlag von J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier) in München. XIX. Jahrg. 1906, No. 1. 8°. Spalte 1—64.

Statistisches Jahrbuch für den Preussischen Staat. Dritter Jahrgang 1905. Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Landesamt. 8°. XII, 301 S. Berlin 1906, Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts. Geb. in Leinwand.

Personalnachrichten.

Hoftitel. — Dem Buchhändler Herrn Emil Boremski in Zerbst ist von Seiner Hoheit dem Herzog von Anhalt das Prädikat Hofbuchhändler verliehen worden.

Auszeichnung. — Dem Schriftsteller Herrn Dr. Wilhelm Ruland in München-Nymphenburg wurde von S. M. dem König Friedrich August von Sachsen der Titel eines Königlich Sächsischen Hofrats verliehen.